

JOURNAL
für
ORNITHOLOGIE.

Einunddreissigster Jahrgang.

N^o 163.

Juli.

1883.

Ueber die Fortschritte
auf dem Gebiete der Ornithologie in den letzten fünf Jahren
in faunistischer Beziehung.

Von

Herman Schalow.

(Vortrag gehalten auf der Jahresversammlung in Berlin im September 1882.)

Vor fünf Jahren war es mir, bei gleicher Gelegenheit wie heute, gestattet, Ihnen einen kurzen Bericht über die Fortschritte geben zu dürfen, welche die ornithologische Wissenschaft in den Jahren 1875 bis 1878 in Bezug auf unsere Kenntniss der geographischen Verbreitung der Vögel zu verzeichnen hatte. Ich knüpfte in meinem Vortrage, in meiner damaligen Berichterstattung da an, wo Sclater in seiner bekannten, in Bristol gehaltenen Rede über unsere Kenntniss der geographischen Verbreitung der Thiere aufgehört hatte. Mein heutiger Vortrag wird sich auf das engste den Mittheilungen anreihen, die ich vor fünf Jahren zu geben versucht habe.

Die Menge der während der diesjährigen Jahresversammlung zu erledigenden Arbeiten sowie die Anzahl der auf der heutigen Tagesordnung stehenden Vorträge verbietet es mir, einige interessante Fragen, deren Erörterung für die Erklärung des Capitels von der geographischen Verbreitung der Vögel einige nicht unwesentliche Gesichtspunkte eröffnet und einige charakteristische Momente in unserer Kenntniss der geographischen Verbreitung der Vögel im Vergleich zu der der übrigen Wirbelthiere fixirt, in einer Einleitung zu erörtern. Ich habe bereits bei einer früheren Gelegenheit auf derartige Punkte, welche die Ergebnisse palaeontologischer und zoogeographischer Forschungen feststellen und die Beziehungen

derselben zu einander klären, hingewiesen, muss mir aber die Besprechung derselben bei der kurz bemessenen Zeit für eine spätere Gelegenheit aufsparen. Indem ich mich meinem eigentlichen Thema zuwende bemerke ich noch, dass ich auch heute wieder der Sclater'schen Eintheilung der zoogeographischen Regionen folge. Ich will versuchen, Ihnen eine kurze Uebersicht über die Arbeiten zu geben, denen wir in den letzt verflossenen fünf Jahren einen Fortschritt in unserer Kenntniss der Ornithologie der einzelnen Gebiete zu danken haben.

Die cisatlantische Subregion der palaearktischen Region hat an den Fortschritten, welche wir fast überall auf unserer Erde bezüglich unserer Kenntniss der geographischen Verbreitung der Vögel zu verzeichnen haben, einen geringen, ja kaum nennenswerthen Antheil. Noch immer harren die meisten Gebiete jener Region ihres Erforschers, noch immer ist unsere genaue und sorgfältige Kenntniss des südlichen Marocco, der Gebirge des Idrar-n-Derén sowie der algierischen Grenzgebiete auf demselben Punkte, wie sie dies im Jahre 1878 gewesen ist, d. h. sie ist so gut wie Null. Sie wissen, dass die englischen Forscher Dr. Hooker, Maw und Ball im Jahre 1871 die vorerwähnten Gebiete bereist haben, und dass man von ihren umfangreichen und sorgfältigen Reiseberichten, deren Bearbeitung beinahe acht Jahre in Anspruch genommen, auch einigen Nutzen für die ornithologische Wissenschaft erhoffte. Ich weiss nicht, ob diese Hoffnung in Erfüllung gegangen ist. Ich habe das lange mit Spannung erwartete grosse Werk der genannten Reisenden, betitelt: *Journal of a Tour in Marocco and the great Atlas* (London 1878), welches eine ganz vorzügliche Arbeit über die Gebirgsformationen Maroccos aus der Feder George Maw's enthalten soll, nie zu Gesicht bekommen, möchte aber aus dem Umstande, dass dasselbe auch in den englischen ornithologischen Fachjournalen nie besprochen worden ist, die Folgerung ziehen, dass es nichts, wenigstens nichts Wesentliches enthält, um das verworrene ornithologische Bild jener cisatlantischen Gebiete zu klären.

Was die anderen Theile dieser Subregion anbetrifft, so ist auch hier nur Weniges zu verzeichnen. Irby hat zu seinem im Jahre 1875 veröffentlichten Werke „*Ornithology of the Straits of Gibraltar*“ eine Reihe von Noten, Berichtigungen und Ergänzungen enthaltend, geschrieben, welche im *Ibis* für 1879 veröffentlicht worden sind. Ferner hat Leon Serra in der Mai-Nummer des Jahres 1879 der

Revista de Canarias einen Beitrag zur „Ornitologia Canaria“ geliefert, welcher im Anschluss an die vortrefflichen Arbeiten unseres Freundes Bolle, der Franzosen Webb und Berthelot sowie des Engländers Godman, unsere Kenntniss der Avifauna der Canarischen Inseln zu fördern bestrebt ist. Aus diesen wenigen Bemerkungen ersehen Sie, wie viel noch in diesen Gebieten der palaearktischen Region zu arbeiten vorhanden, wie Vieles noch in Gegenden zu erforschen ist, die von Europa ausserordentlich leicht zu erreichen, und die dennoch in ornithologischer Beziehung hinsichtlich der genauen Zusammensetzung ihrer Avifauna beinahe ebenso unbekannt sind, wie viele Gebiete fernegelegener, unzugänglicher Regionen.

Wenden wir uns nun in unseren Betrachtungen der europäischen Subregion zu und fassen zunächst jene, das gesammte Europa behandelnden Arbeiten ins Auge.

Da müssen wir denn zuerst der Arbeit eines Mannes gedenken, die jetzt, nach vieljähriger unermüdlicher Thätigkeit, vollendet vor uns liegt. Als ich Ihnen, meine Herren, vor fünf Jahren an dieser Stelle einen gleichen Bericht wie den heutigen erstatten durfte, da erwähnte ich Henry Dresser's „History of the Birds of Europe, including all the Species inhabiting the Western Palaearctic Region“ mit dem Bemerkten, dass wir das grosse Werk des englischen Vogelkundigen noch mit Ablauf des Jahres 1878 vollständig besitzen würden. Allein erst in diesem Jahre, vor wenigen Tagen, hat dasselbe seinen Abschluss gefunden. Vermöge der ganzen Behandlung des Gegenstandes ist das Dresser'sche Werk bis zum heutigen Tage das Beste, was wir über die europäische Avifauna besitzen. Jahre, viele Jahre werden zweifellos vergehen, ehe ein anderes Werk die Stelle des Dresser'schen einnehmen wird.

Nicht weniger als 624 Arten werden in den Birds of Europe abgehandelt und abgebildet. Dass sich in einem so grossartig angelegten und durchgeführten Werke Fehler befinden, ist sehr natürlich und um so erklärlicher, wenn man bedenkt, welch' eine Spanne Zeit das Buch zu seiner Vollendung gebraucht hat, und wie unsere Kenntniss der europäischen Ornithologie inzwischen stetig fortgeschritten ist. Alsdann aber sollte die nörgelnde Kritik auch bedenken, dass das grosse vierundachtzig Theile umfassende Werk die Arbeit eines Mannes ist, der nur die wenigen freien Stunden, die ihm seine kaufmännische Thätigkeit übrig lässt, seinen naturwissenschaftlichen Liebhabereien und ornithologischen Forschungen widmen kann. Alle wahren Freunde der Ornithologie

werden trotz Mängel und Fehler Henry Dresser für die Herausgabe und für die Vollendung seines Werkes den wärmsten Dank nicht versagen. Der genannte Autor hat seinem grossen Werke auch noch eine Liste der europäischen Vögel folgen lassen, welche die sämtlichen in den *Birds of Europe* abgehandelten Arten aufzählt, und die besonders Sammlern zur Catalogisirung ihrer Schätze nicht unwillkommen sein dürfte. Die Nomenclatur ist sorgfältig geprüft, die systematische Anordnung nach den Gesichtspunkten geschehen, welche Huxley zu wiederholten Malen eingehend begründet hat. Ob der Autor recht gethan, die Classification des berühmten englischen Anatomen für seine anspruchslose kleine Liste zu wählen, möge hier unerörtert bleiben. Wir sind der Meinung, dass dem Anfänger in dem Studium der Ornithologie sowohl wie dem blossen Liebhaber und Sammler, für welche doch die Liste in der Hauptsache bestimmt ist, Abtheilungsnamen wie *Aegithognatae*, *Desmognatae*, *Schizognathae* u. a. stets weniger geläufig und bequem sein werden als die bewährten bekannten Namen unserer älteren Autoren. Noch einer deutschen hierhergehörenden Arbeit will ich Erwähnung thun, wenngleich dieselbe vor dem Forum strenger Wissenschaftlichkeit kaum Gnade finden dürfte. Es ist dies F. Grässner's: *Die Vögel von Mittel-Europa und ihre Eier*, eine Neubearbeitung des von Naumann und Buhle herausgegebenen Buches: *Die Eier der Vögel Deutschlands*. Das anspruchslose Werk bietet mehr als sein Titel verspricht. Es behandelt nicht nur die Oo- und Nidologie in eingehender Weise, sondern giebt auch kurze Charakteristiken der Familien, Gattungen und Arten sowie Angaben über Synonymie, Verbreitung und Lebensweise, so dass es sich trefflich zum ersten Studium für Anfänger eignet. Eine ausserordentlich tüchtige Arbeit, die eine Fülle biologischen Materials enthält, und deren Schwerpunkt gerade nach dieser Richtung zu suchen ist, ist auch Altum's zweite Auflage seiner *Forstzoologie*, vielleicht das Beste, was wir bis jetzt in dieser Beziehung über unsere Vögel besitzen. Auch einer kleinen französischen hierhergehörenden Arbeit will ich noch Erwähnung thun. Paul Siépi hat in dem *Bulletin de la Société d'Etude des Sciences Naturelles* zu Marseille (1879) einen *Catalogue méthodique des oiseaux d'Europe* veröffentlicht, eine kurze und, wie mir scheint, wenig zuverlässige Compilation nach älteren französischen Schriftstellern. — Was ich bereits vor fünf Jahren betont, kann ich auch heute noch zu meinem Bedauern wiederholen. Es fehlt uns immer noch

ein nicht zu compendiöses Handbuch der Vögel Europas ode meinerwegen der Vögel der westlich-palaearktischen Region, mit kurzen scharfen Diagnosen, Hinweisen der geographischen Verbreitung sowie Angaben über die wichtigsten Synonyme und dergleichen mehr. Hier bietet sich denjenigen Vogelkundigen, welche sich das europäische Faunengebiet zum speciellen Studium ansehen haben, ein reiches und lohnendes Feld der Thätigkeit. Eine grosse Anzahl gründlicher Vorarbeiten, sorgfältiger Beobachtungen und reicher Localsammlungen bieten einem solchen Unternehmen ein nicht zu unterschätzendes Material.

Betrachten wir nun die Fortschritte, welche die ornithologische Wissenschaft in den einzelnen europäischen Staaten, und zwar hinsichtlich der Erforschung des eigenen Heimathsgebietes, zu verzeichnen hat. Wenden wir unsere Aufmerksamkeit zunächst dem Lande zu, dem wir angehören.

In den letzten fünf Jahren ist man in Deutschland auf dem Gebiete ornithologischer Arbeit nicht müssig gewesen. Den alten bekannteren Beobachtern haben sich jüngere hinzugesellt, überall wird rührig und rüstig geschafft und gearbeitet, und eine Fülle brauchbaren Materiales bieten unsere in deutscher Zunge erscheinenden Fachzeitschriften. Eine grosse Menge mehr oder minder zuverlässiger neuer Localarbeiten sind erschienen. Umfangreiche Veröffentlichungen befassen sich mit der Revision früher gegebener Mittheilungen. So wird es zur Unmöglichkeit, Ihnen in kurzem Abriss auch nur annähernd vollständig die wichtigsten Deutschland betreffenden Veröffentlichungen zu nennen. Es sind deren zu viele. Aus der überaus grossen Reihe derselben will ich einige herausgreifen und Ihnen aufzählen. Dass ich bei einem derartigen Versuch von Ihnen werde der Ungenauigkeit geziehen werden, weiss ich sehr wohl. Ich verwahre mich durchaus nicht gegen diesen Vorwurf, wohl aber dagegen, nach einer gewissen absichtlichen Auswahl die folgenden Arbeiten aufzuzählen. Es sind dies: Böckmann, Ornithologische Beiträge zur Fauna der Niederelbe; Koch, die Brutvögel des Münsterlandes; Liebe, die Brutvögel Ost-Thüringens und ihr Bestand (eine locale Musterarbeit!); Holtz, Beobachtungen aus der Vogelwelt von Neuvorpommern und Rügen; Kronprinz Rudolf von Oesterreich und Brehm, Ornithologische Beobachtungen in den Auwäldern der Donau bei Wien; Talsky, Beitrag zur Ornithologie Mährens; Pelzeln und Graf Marschall, Ornithologia Vindobonensis; Blasius Hanf, Beobachtungen

aus Steiermark; Ruhmer, Beitrag zur Ornithologie des Werra-thales; Schier, Ueber die Vögel Böhmens; v. Tschusi, Ueber die Vögel der Umgegend von Hallein; v. Madarász, Aufzählung der Vögel Ungarns, und schliesslich die Veröffentlichungen des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands. Der fünfte Jahresbericht desselben, für das Jahr 1880, ist vor kurzem erschienen, der sechste bereits im Manuscript vollendet. Es sei mir bei dieser Gelegenheit gestattet, ein Paar Worte über diese Jahresberichte hier zu sagen. Wie Sie Alle wissen, wurde die Commission des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands im Mai 1875 auf einer Versammlung in Braunschweig zu dem Zwecke geschaffen, die von einzelnen Beobachtern gesammelten Materialien, nach einheitlichem Plane bearbeitet, gemeinsam herauszugeben, um dem Verlorengehn wichtiger Notizen vorzubeugen und eine allgemeine Betheiligung an den Arbeiten zur Lösung ornithologischer Fragen in Deutschland herbeizuführen. Eine von dem Ausschuss zusammengestellte Reihe von Fragen sollte dem Beobachter die Gesichtspunkte weisen, nach denen die Materialien in den einzelnen Gebieten zu sammeln seien. Als wichtigster Factor für ein gedeihliches Zustandekommen und für eine nutzbringende Thätigkeit des ganzen Unternehmens war natürlich eine allgemeine, weitverzweigte Betheiligung in Aussicht genommen. Nachdem nun fünf Berichte erschienen sind, darf man wohl das Urtheil aussprechen, dass die Publicationen des Ausschusses weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind, die man an sie zu stellen berechtigt war. Sie haben weiter nichts gebracht als Jahr aus Jahr ein dieselben Beobachtungen über Ankunft und Abzug, oft von sehr zweifelhafter Zuverlässigkeit, und vielleicht einige wenige biologische Mittheilungen, Angaben über das Vorkommen einzelner Arten u. dergl. mehr. Alljährlich wiederholten sich die Notizen. Ich bin weit davon entfernt, denselben jeden Nutzen und jeden Werth abzuspochen, glaube aber, dass dieselben in ganz anderer Form bearbeitet werden müssen, um für die Zukunft und für spätere vergleichende Arbeiten nutzbringendes Material zu liefern. Etwas mehr Inhalt und weniger Umfang. Die Mitarbeiter der Beobachtungsstationen setzen sich aus drei Gruppen zusammen. Zunächst aus einigen wenigen tüchtigen Localfaunisten, die durch langjährige Beobachtungsthätigkeit einen Blick für das bekommen haben, was der Aufzeichnung werth ist. Der grösste Theil unserer älteren deutschen Localornisten hat es nach wie vor vorgezogen,

die gesammelten Beobachtungen nicht den Beobachtungsstationen zuzuwenden, sondern sie selbstständig zu veröffentlichen. Den zweiten Theil der Mitarbeiter bilden jüngere Kräfte, welche mit gutem Willen, aber herzlich schwachem Können Beobachtungen sammeln und von ihrem eng begrenzten Standpunkte aus alt bekannte Dinge als werthvoll Neues betrachten. Zur dritten Gruppe endlich gehören alle diejenigen, welche ex officio alljährlich Beobachtungen einsenden müssen. Es sind dies die sämmtlichen Forstbeamten des Herzogthums Braunschweig. Sie betrachten das Sammeln ornithologischer Beobachtungen wahrscheinlich als eine lästige Erweiterung ihrer amtlichen Pflichten, der sie in den meisten Fällen weder Verständniss noch Neigung entgegenbringen. So werden denn, wenigstens von sehr vielen von ihnen, nach einigen dürftig gesammelten Notizen und nach den Angaben zoologischer Lehrbücher die Beobachtungen zum Ablieferungstermin zusammen geschrieben. Dass dabei sich regelmässig wiederholende Notizen zu Tage kommen, wie z. B. über das Brüten von *Fringilla montium* und *montifringilla* im Harz ist nicht zu verwundern, und dass man dann den übrigen, vielleicht wahren Angaben solcher Beobachter ein gewisses Misstrauen entgegenbringt, nur natürlich. Meiner bescheidenen Meinung nach könnte der Ausschuss für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands mit dem demnächst erscheinenden sechsten Berichte seine Thätigkeit abschliessen, sofern keine Aenderung in der Bearbeitung des gesammelten Materiales geschaffen wird. Sollte sich aber Jemand finden, der sich der ebenso lohnenden wie ganz ausserordentlich mühevollen, schwierigen und Zeit raubenden Arbeit unterziehen wollte, das in verschiedenen Theilen Deutschlands von zuverlässigen Beobachtern, denn nur solche können überhaupt in Betracht gezogen werden, gesammelte Material zu bearbeiten, so ist es vielleicht gestattet, auf ein Paar Punkte hinzuweisen, die bei einer solchen Bearbeitung nicht ganz ausser Acht zu lassen wären. Da die Berichte des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands ein getreues Bild des Fortschritts unserer Kenntniss der Vögel Deutschlands bilden und den Beobachtungen altbewährter Meister neue ergänzende hinzufügen sollen, und da schliesslich nur eine sehr kleine Anzahl von Beobachtern den Ausschussberichten Material zuwendet, so muss die Redaction des Berichtes auch diejenigen Arbeiten sorgfältigst benutzen, welche selbstständig an anderen Orten erschienen sind, die aber gleichfalls neue bisher wenig gekannte Thatsachen

enthalten. Die Berichte müssen mithin, um ihren Beruf zu erfüllen, ein Bild der gesammten Thätigkeit auf dem Gebiete heimischer Vogelkunde entrollen. Nur durch die Benutzung des gesammten im Laufe eines Jahres gesammelten Materiales wird es möglich sein, für einzelne eigenthümliche und für sich allein betrachtet abnorm erscheinende Beobachtungen die Lösung zu finden und die einzelnen Fälle, die für sich allein kaum eine Erklärung gewähren, mit anderen ähnlichen und analogen in Verbindung zu bringen. Ferner wird es sich für die Brauchbarkeit der Berichte besonders in späterer Zeit sowie vor allen Dingen für die Gewinnung von Schlussfolgerungen aus den einzelnen mitgetheilten Facten durchaus als nothwendig erweisen, dem ganzen Berichte einen kurzen meteorologischen Abriss des Jahres, in dem die Beobachtungen gesammelt wurden, voranzuschicken, sowie den einzelnen Thatsachen des Vorkommens und des Zuges meteorologische Mittheilungen über Barometer- und Thermometerstand, über Windstärke, über Constanz der Witterung, u. s. w. beizufügen. Alsdann dürfte es sich als zweckmässig erweisen, Beobachtungen über die Entwicklung der Vegetation im Frühjahr und Sommer in den einzelnen Gebieten zu sammeln, da das Vorhandensein von Nahrung oft eine wesentlichere Erklärung für das Bleiben resp. Fortziehen einzelner Arten im Herbst und Winter bietet als abnorme Witterungsverhältnisse. Auch den Localracen der durchziehenden Arten ist, wie schon Homeyer hervorgehoben hat, eine grosse Aufmerksamkeit zu schenken. Dies sind einzelne Gesichtspunkte, die ich bei dieser Gelegenheit zu erwähnen mir erlauben wollte.

Wenden wir nun, nach dieser kleinen Abschweifung, unsere Aufmerksamkeit denjenigen Arbeiten zu, welche sich mit der Vogelwelt Grossbritanniens beschäftigen.

Gewiss zum innigen Bedauern aller Vogelkundigen nicht nur Englands, sondern des gesammten Europa schreitet die Anfangs von Alfred Newton besorgte, dann von Howard Saunders fortgesetzte Auflage des bekannten Yarrell'schen Werkes, *A History of British Birds*, ganz ausserordentlich langsam vorwärts. Ich sage zum Bedauern aller Ornithologen. Denn das Newton'sche Werk bringt nicht nur engbegrenzte locale Beobachtungen, Mittheilungen und auf diese bezügliche kritische Darlegungen, sondern es dehnt das Gebiet seiner Untersuchungen auch auf alle diejenigen westlich palaearctischen Formen aus, welche auf den grossbritannischen

Inseln noch nicht beobachtet worden sind, die aber als ergänzende Zwischenglieder die Lücken zwischen den nachgewiesenen Arten füllen und eine allgemeine Uebersicht über die gesammte Vogelwelt des palaearktischen Gebietes gestatten. Nichts ist séhnlicher zu wünschen als eine baldige Vollendung dieser trefflichen bereits im Jahre 1871 begonnenen Arbeit, die sich so recht als ein brauchbares und bequemes Handbuch zum Nachschlagen und zum Gebrauch erweisen wird.

In keinem Lande in Europa, Deutschland ausgenommen, ist so viel ornithologisch gearbeitet worden wie in dem englischen Inselreiche, und in keinem Lande hat man der Erforschung der heimischen Gebiete eine solche systematische Aufmerksamkeit geschenkt wie dort. Der „Zoologist“ und eine grössere Anzahl anderer Blätter derselben Tendenz haben in den letztverflossenen fünf Jahren eine ausserordentliche Fülle localer Arbeiten gebracht, welche Aufschluss über die ornithologische Fauna neuer bisher noch nicht durchforschter Gebiete geben oder kritische Nachträge, Berichtigungen und Ergänzungen zu bereits früher veröffentlichten Publicationen enthalten. Eine Aufzählung derselben, auch nur in einer Auswahl, wird zur Unmöglichkeit, wenn man die Fülle der vorhandenen Arbeiten ins Auge fasst. Die Namen Clarke, Dalgleish Hay, Durnford, Gatcombe, Hamilton, Thomas Marshall, Parker, Stevenson, Raine, Harvie-Brown und Cordeaux und viele andere sind mit der Erforschung localer Gebiete auf das engste verknüpft. Die beiden letztgenannten Beobachter haben ihre specielle Aufmerksamkeit dem Zuge längs der englischen Küsten zugewendet und durch Heranziehen der Leuchtthurmwächter zur Theilnahme am Sammeln des Materiales die englischen Küstenstriche mit einem dichten Netz ornithologischer Beobachtungsstationen umspannt. Der letzte der erschienenen Berichte, der vor kurzer Zeit erst die Presse verlassen, und an dessen Bearbeitung noch Kermode Theil genommen, bietet in der oben angedeuteten Richtung eine nicht unbeträchtliche Menge brauchbaren Materials. Von umfangreicheren Arbeiten, welche selbstständig erschienen und englische Districte zum Gegenstand der Untersuchung haben, will ich nur die folgenden drei aufzählen. Da veröffentlichte im Jahre 1879 Charles Smith eine kleine Arbeit über die Vögel von Guernsey und den benachbarten Inseln Alderney, Sark, Jethou, Herm u. s. w. „being a small contribution to the Ornithology of the Channell Islands.“ Alsdann verdanken wir der Thätigkeit Edmund Harting's die

Herausgabe der von Edw. Rodd hinterlassenen Manuscripte über: *The Birds of Cornwall and the Scilly Islands*. Diese sorgfältige und umfangreiche Arbeit giebt uns die Beobachtungen, welche der alte unermüdliche Rodd in einem Zeitraum von beinahe 40 Jahren in seinem Heimathlande gesammelt hatte. Sie bieten ausserordentlich viel des Interessanten, besonders hinsichtlich der felsigen Haide bedeckten Scilly-Inseln, die mit ihrem warmen milden Klima oft den Zugvögeln aus dem Norden Englands als Winterstätte dienen. Eine Anzahl keltischer Localnamen, welche Rodd gesammelt und, soweit es sich thun liess, genau fixirt hat, dürften auch des Sprachforschers Aufmerksamkeit verdienen. Schliesslich sei hier noch der Arbeit Clarke's und Roebuck's über die Wirbelthierfauna der Grafschaft Yorkshire Erwähnung gethan (London 1881). Eine sorgfältige, nach den neuesten Autoren zusammengestellte Localfauna.

Die allgemeine Theilnahme an ornithologischen Arbeiten in Frankreich ist immer noch gering, wengleich nicht zu leugnen ist, dass in den letzten fünf Jahren ein entschiedener Fortschritt gegen früher constatirt werden muss. Die Entomologie sowie das Studium niederer Thiere, welches letztere durch die Errichtung einer Anzahl mariner Stationen an den Küsten des atlantischen Oceans wesentlich erleichtert worden ist, nimmt noch immer das Hauptinteresse der Gelehrten wie der Autodidakten in Anspruch. In der Ornithologie begegnen wir neben den älteren nur wenigen neuen Namen. Um die Erforschung des Sarthe-Departements hat sich Ambroise Gentil Verdienste erworben, die nicht zu unterschätzen sind. Eine grosse Anzahl von Arbeiten hat er diesem Gebiete gewidmet. François Lescuyer hat in einem kleinen 1880 in Chalons-sur-Marne erschienenen Buche die Vögel des Marnethales bearbeitet, leider in wenig zufriedenstellender Form. Le Meunicier giebt eine Uebersicht der Vögel des Departements de la Manche, und Lacordaire eine solche über die Avifauna des Departements de la Haute Saône. Die Beobachtungen des letztgenannten französischen Ornithologen wurden in einem Zeitraum von 30 Jahren gesammelt. Carpentier, Lemetteil, Marchand, Marmottan, Vian und Andere haben kleinere locale Beobachtungen veröffentlicht, die keinen besonderen Werth für sich in Anspruch nehmen können. Das Bulletin de la Société zoologique de France bringt in dem Jahrgange 1879 eine Uebersicht der in Frankreich seltenen Vögel aus der Feder Marmottan's und Vian's.

Wie in meinem früheren Berichte will ich auch heute an dieser

Stelle der Arbeit Dubois': Faune illustrée des Vertébrés de la Belgique Erwähnung thun. Der zweite Band, die Vögel umfassend, ist in den verflossenen fünf Jahren fortgesetzt, aber nicht vollendet worden. Ausserdem ist Dubois durch einige Arbeiten: Remarques sur la Faune de la Belgique, die in dem Bulletin der Academie in Brüssel veröffentlicht wurden, und welche besonders über einzelne seltene Arten Belgiens berichten, bestrebt gewesen, die Kenntniss der Avifauna seines Heimathlandes zu fördern.

Verlassen wir Belgien, wenden uns nach dem Norden und suchen in den angrenzenden Niederlanden die Stätten auf, an denen die heimische Ornithologie gefördert wird, so finden wir den alten Wickevoort-Crommelin, H. van Balen, Musschenbroeck und A. van Bemmelen, welche in den holländischen Zeitschriften hin und wieder kleine Mittheilungen über die Vogelwelt des Landes veröffentlicht haben. Der englische Ornithologe Seebohm hat im Mai 1880 die bekannte Colonie der Löffelreihher bei Amsterdam besucht und einen nicht uninteressanten Bericht über diesen Besuch im „Zoologist“ veröffentlicht.

Unsere Kenntniss der Vogelwelt Spaniens und Portugals hat in den letzt verflossenen fünf Jahren keine Erweiterung erfahren. Was Spanien anbetrifft, so müssen wir immer noch auf die trefflichen Zusammenstellungen Howard Saunder's zurückgehen, wenn wir uns über die Vogelwelt der pyrenäischen Halbinsel unterrichten wollen. Seine Veröffentlichungen geschahen im Jahre 1877. Die besten bis jetzt veröffentlichten Mittheilungen über die Avifauna Portugals datiren aus dem Jahre 1870. Ich denke hierbei an die ornithologischen Beobachtungen, welche Alfred Charles Smith in seinem Werke: Narrative of a Spring Tour in Portugal in London veröffentlichte.

Einer grösseren Pflege als in den beiden letzterwähnten Ländern hatte sich die ornithologische Wissenschaft in Italien zu erfreuen. Mehr denn früher ist hier von heimischen Forschern in den letzten fünf Jahren gearbeitet und eine Menge neuen Materials zur Erweiterung der Kenntniss heimischer Avifauna gewonnen worden. Graf Ninni setzt eifrig seine Bestrebungen fort zur Gewinnung von Material für eine Fauna Veneta. In dem Annuario della Societa dei Naturaliste in Modena begegnen wir den Arbeiten Antonio Caruccio's und Alessandro Fiori's, welche Neues über die Vogelwelt Modenas berichten. Paolo Pavesi hat Einiges über die Vögel der Lombardei veröffentlicht. Den meisten Dank aber schuldet die

ornithologische Wissenschaft den trefflichen Arbeiten, welche Professor Giglioli in Florenz seit einigen Jahren über die Vogelwelt Italiens veröffentlicht hat. Mit ausserordentlichem Eifer hat sich dieser treffliche Gelehrte der Erforschung der italischen Avifauna hingegeben und ist bestrebt gewesen die Lücken zu füllen, welche nach den Arbeiten Paolo Savi's und Tommaso Salvadori's in der Kenntniss der Vögel der Apenninischen Halbinsel noch offen geblieben waren. Und dass ihm das vielfach gelungen das bezeugen seine Arbeiten. Da veröffentlichte er im Jahre 1879 im Archiv für Naturgeschichte „Beiträge zur Kenntniss der Wirbelthiere Italiens“, alsdann, gelegentlich der Fischereiausstellung in Berlin, eine Uebersicht der fischfressenden italienischen Vögel sowie auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Ministeriums einen Catalog der Vögel Italiens, welcher 418 Arten aufzählt und in den *Annali di Agricoltura* in Rom veröffentlicht wurde. Eine umfangreiche Arbeit im Ibis für 1881: „Notes on the Avifauna of Italy“ behandelt die seltenen Arten Italiens mit speciellen Angaben über das Vorkommen derselben. Die Exemplare befinden sich in dem kgl. zoologischen Museum zu Florenz und bilden einen Theil der Central-Sammlung italienischer Wirbelthiere, welche durch den Eifer Giglioli's ins Leben gerufen worden ist, und in welcher die Vögel bereits durch 400 Arten in über 1700 Exemplaren repräsentirt sind. Schliesslich möchte ich mir noch erlauben Ihre Aufmerksamkeit auf das grosse Prachtwerk zu lenken, welches unter dem Titel einer: *Iconografia dell' Avifauna Italica* erscheint, und welches von Giglioli und Alberto Manzella — der eine der Autoren schreibt den Text, der andere giebt die Abbildungen — gemeinsam bearbeitet wird.

Ueber die Türkei und Griechenland ist wenig zu berichten. Der französische Ornitholog Alléon hat in dem *Bulletin de la Société zoologique de France* einen *Catalogue des Oiseaux observés aux environs de Constantinople* veröffentlicht, welcher seine Forschungen in diesem Theile der Türkei zusammenfasst und eine Fortsetzung seiner früheren Arbeiten in der *Revue zoologique* bildet. Professor Heldreich, der bekannte Director des botanischen Gartens in Athen, hat gelegentlich der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878 eine kleine Uebersicht der Wirbelthiere Griechenlands, *La Faune de Grèce*, veröffentlicht, welche eine Anzahl mehr oder weniger charakteristischer Einzelheiten lokalen Vorkommens, neugriechische Namen und deren Bedeutung, Volksanschauungen

und Sagen enthält und in der angedeuteten Richtung wohl zu benutzen ist. Das ist leider Alles, dessen ich hier Erwähnung zu thun hätte. Wenn nicht direct hierher gehörig, so ist doch am geeignetsten hier eine im Bulletin de la Société impériale de Moscou erschienene Arbeit N. Radakoff's zu besprechen, welche „Ornithologische Bemerkungen über Bessarabien, Moldau, Walachei, Bulgarien und Ost-Rumelien“ enthält, und deren Material während des letzten russisch-türkischen Krieges in jenen Gegenden gesammelt wurde.

Ich will nun versuchen, Ihnen eine kurze Uebersicht der Arbeiten zu geben, welche in den letzten fünf verflossenen Jahren über das europäische Russland veröffentlicht worden sind. Es ist in diesem Gebiete eine nicht geringe ornithologische Thätigkeit entfaltet worden, und ich würde Ihnen eine stattliche Reihe von Arbeiten aufzählen können, wenn ich aller jener gedenken könnte, welche in russischer, polnischer und finnischer Sprache veröffentlicht worden sind, und die uns aus nahe liegenden Gründen verschlossen bleiben müssen. Ich beschränke mich auf die nothwendigsten Angaben. Beginnen wir mit dem Süden des Landes. In dem Bulletin de la Société impériale de Moscou hat Kessler eine kleine Arbeit über die Vögel der Halbinsel Krim geliefert. H. Goebel hat seine zerstreut veröffentlichten Beobachtungen aus dem Kreise Uman, Gouvernement Kiew, gesammelt und in den Beiträgen zur Kenntniss des russischen Reiches, der zweiten Folge zweiten Band, unter dem Titel: Die Vögel des Kreises Uman mit besonderer Rücksicht auf ihre Zugverhältnisse und ihr Brutgeschäft, veröffentlicht. Michael Mensbir berichtet über das Gouvernement Tula, jenes interessante im centralen Russland gelegene Gebiet, in welchem der Don entspringt. L. Taczanowski, der kenntnisreiche Custos des zoologischen Museums in Warschau, hat eine treffliche „Liste des Vertébrés de Pologne“ im Bulletin de la Société zoologique de France veröffentlicht, eine Arbeit, welche die langjährigen Beobachtungen des vaterländischen Ornithologen, der wie Keiner seine Heimath in dieser Beziehung kennt, umfasst. Gehen wir weiter hinauf nach dem Norden in die Ostseeprovinzen. Eine treffliche Arbeit des jungen leider zu früh verstorbenen russischen Forschers Valentin Russow behandelt die Avifauna dieser Gebiete. Das von ihm sorgfältig gesammelte Material wurde nach seinem Tode, zu welchem er auf seinen Forschungsreisen in den Niederungsgebieten des Caspisees den Keim gelegt hatte, von Theodor Pleske unter

dem Titel: Die Ornis Est-, Liv- und Curlands mit besonderer Berücksichtigung der Zug- und Brutverhältnisse herausgegeben. Die angrenzenden Kreise Tonapay und Cholur des Gouvernements Pskow haben in Essenlow einen Bearbeiter gefunden. Neben den kleineren Arbeiten Pleske's ist besonders die nachgelassene Arbeit des berühmten Zoologen Friedr. von Brandt: *Avium Provinciae Petropolitanae Enumeratio*, welche in unserem Journal veröffentlicht worden ist, für die Kenntniss der Vogelwelt der Provinz Petersburg von besonderer Bedeutung. Zu berücksichtigen ist auch eine Arbeit Pleske's über dessen Sammlungen in Baschkirien, besonders in dem Birkschen Kreise des Ufim'schen Gouvernements. Weiter hinaufgehend nach dem Norden des russischen Reiches kommen wir in jene Gebiete, welche sich um den Onegasee lagern und dem Gouvernement Olonez angehören. Robert Sievers hat diese in den Jahren 1875 und 1876 bereist und die auf seiner Reise gesammelten ornithologischen Beobachtungen in einer finnischen Zeitschrift niedergelegt. Ueber Finnland selbst ist in den letztverflossenen Jahren nichts veröffentlicht worden. Sundmann's *Finska Fogelägg* bringt die Abbildungen der Eier finnischer Vögel. Palmén, der treffliche Verfasser des Buches über die Zugstrassen der Vögel, schreibt hierzu den Text. Mit dieser letzten Erwähnung will ich die Aufzählung der das europäische Russland behandelnden Arbeiten schliessen. Sie sehen, dass hier rüstig gearbeitet worden ist, und dass man allmählich beginnt, die Lücken zu füllen. Neben den vollendeten Arbeiten darf ich vielleicht an dieser Stelle auch einer bereits vor längerer Zeit begonnenen erwähnen, die wahrscheinlich schon in kurzem vollendet vor uns liegen wird. Aus der Feder Modest Bogdanow's dürfen wir eine Avifauna des gesammten europäischen Russlands erwarten. Das Material ist gesammelt, die Bearbeitung hat bereits begonnen.

Ueber die Vögel Scandinaviens und des hohen Nordens Europas ist nicht viel zu berichten. Hier und da sind einzelne kleinere Aufsätze erschienen, welche Ergänzungen zu früheren Arbeiten enthalten und diese oder jene Art als neu für die betreffenden Gebiete registriren. Besondere Erwähnung verdient eine sorgfältige und umfangreichere Arbeit Robert Collett's über Norwegens Vogelfauna in den Jahren 1877—1880 (Christiania 1881). Vieles Interessante findet sich auch in Seebohm's hübschem Werk: *Siberia in Europe*.

Betrachten wir nun die Sibirische Subregion.

Vor fünf Jahren konnte ich nur kurz auf die Forschungsreise der Herren Dr. Dr. Finsch, Brehm und Graf Waldburg-Zeil-Trauchburg nach Westsibirien, welche von der geographischen Gesellschaft in Bremen ausgerüstet worden war, hinweisen. Inzwischen sind die ornithologischen Ergebnisse dieser Reise von Dr. Finsch veröffentlicht worden. Sie bilden einen nicht unwichtigen Beitrag zur Kenntniss der Avifauna Westsibriens, Das Gleiche gilt von den Arbeiten Henry Seebohm's, welche unter dem Titel: Contributions to the Ornithology of Siberia im Ibis veröffentlicht wurden und in umfangreicher Weise über die Sammlungen Bericht erstatten, welche Seebohm im Gebiet des Jenissei im Jahre 1877 selbst gemacht, sowie über einige andere, welche er aus der Gegend von Krasnojarsk erhalten hatte. Ueber eine Sammlung aus der letzten Localität berichtet auch ein Aufsatz Seebohm's im letzten Juli-Hefte des Ibis.

Unsere Kenntniss der Vögel der mantschurischen Subregion ist in den letztverflossenen Jahren nicht unwesentlich erweitert und ergänzt worden. Als ich Ihnen vor fünf Jahren über die ornithologische Thätigkeit auf diesem Gebiete Bericht erstattete, glaubte ich aus dem Umstande, dass die ornithologische Wissenschaft den Tod Swinhoe's zu beklagen, und dass Père Armand David den langjährigen Schauplatz seiner Thätigkeit verlassen hatte, den Schluss ziehen zu dürfen, dass den Forschungen in diesem Gebiete der palaearktischen Region wohl vorläufig ein Ende bereitet sein dürfte. Die Arbeiten Taczanowski's und Heinrich Bolau's liefern den Beweis, dass ich mich getäuscht. Der Pole Michael von Jankowski, welcher seit 1864 als Verbannter in Sibirien lebt, hat ebenso wie die Gebrüder Dörries aus Hamburg auf der Insel Askold an der ostsibirischen Küste ornithologisch gesammelt. Die Sammlungen Jankowski's wurden in mehreren Arbeiten von Taczanowski im Bulletin de la Société zoologique de France behandelt, diejenigen der Gebr. Dörries von Bolau in unserem Journal. Die beiden letztgenannten hamburgischen Reisenden verliessen im Mai 1879 Askold und haben im Gebiete des Suifunflusses ihre Arbeiten fortgesetzt. Im Mai des vergangenen Jahres vertauschten sie die letztgenannte Localität mit dem Orte Kessakeff an der Mündung des Ussuri in den Amur. Auch die Sammlungen aus diesen Gegenden gelangten in die Hände Bolau's und wurden von dem Genannten im Journal bearbeitet. Aus alledem ersehen Sie, dass wir Fortschritte in unserer Kenntniss

der Avifauna der mantschurischen Subregion zu verzeichnen haben.

Als der beste Kenner der Vögel der japanischen Subregion ist zweifellos Henry Seebohm in London zu bezeichnen. Ihm verdanken wir denn auch die beiden einzigen Arbeiten, welche, in wissenschaftlicher Beziehung von Bedeutung, in den verflossenen fünf Jahren erschienen sind. Ich meine des Genannten: *Remarks on Messrs Blakiston and Pryer's Catalogue of the Birds of Japan*, im *Ibis* für 1879 und: *Further Contributions to the Ornithology of Japan*, im Juli-Hefte dieses Jahres der vorgenannten Zeitschrift. Die erstgenannte Arbeit ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung, da sie die von Blakiston und Pryer zweifelhaft gelassenen Arten nach autoptischer Untersuchung fixirt und die falschen Angaben des Katalogs der Vögel Japans berichtigt. Vielleicht darf ich Ihre Aufmerksamkeit noch auf eine dritte Arbeit lenken, welche aber nicht von der Bedeutung der beiden erstgenannten ist. St. John giebt in seinem im Jahre 1880 in Edinburgh erschienenen Buche: *Notes and sketches from the Wild Coasts of Nipon, with Chapters on cruising after pirates in Chinese waters* in dem Anhang eine Liste der Vögel Japans, welche einzelne Arten enthält, die wir in der Fauna japonica vergeblich suchen.

Betrachten wir nun die tatarische Subregion.

Der Name desjenigen Reisenden, der mit der Erforschung dieses Gebietes unzertrennlich verknüpft, und dessen hervorragende ornithologische Arbeiten und Forschungen ich bereits vor fünf Jahren in dankbarster Anerkennung für seine Leistungen hier genannt habe, muss auch heute wieder bei der Besprechung dieses weiten und wenig erforschten Gebietes palaearctischer Region vor allen anderen genannt werden. Ich denke an den russischen Naturforscher N. Sewerzoff. Seine von ihm im *Bulletin de la Société impériale des Naturalistes de Moscou* im Jahre 1880 veröffentlichten *Etudes sur le passage des oiseaux dans l'Asie centrale particulièrement par le Ferghânah et le Pamirs* liefern einen erneuten Beweis von der genialen Auffassung des russischen Zoologen in zoogeographischer Beziehung, von der Fülle des Materials, über welches er verfügt, sowie von der Schärfe der Darstellung biologischer, besonders die Frage des Zuges berührender Momente. Sewerzoff zeigt uns, dass die reale Beobachtung sehr wohl mit der Hypothese Hand in Hand zu gehen vermag, sofern ein erweiterter und umfassender Blick die Fülle der einzelnen Erscheinungen zu ver-

binden und zu sondern versteht. Neben Sewerzoff muss ich auch hier eines anderen russischen Reisenden Erwähnung thun, des Generalsstabsobersten Przewalski, dessen: *Birds of Mongolia, the Tangut Country and the solitudes of Northern Tibet* in Rowsley's *Ornithological Miscellanies* (Bd. XII), aus dem Russischen übersetzt, erschienen sind. Auch von v. Middendorff ist eine kleine Arbeit: *Kurzgefasster Auszug aus Reisebriefen, geschrieben während einer Rundreise aus Orenburg durch das Ferganah Thal und das frühere Kokand*, hier zu nennen. Leider enthält die Arbeit nur einige wenige ornithologische Mittheilungen aus dem interessanten Gebiet.

Auch in der persischen Subregion sind Fortschritte in unserer Kenntniss ihrer Avifauna zu verzeichnen, nicht was das Land betrifft, welches dieser Region den Namen gegeben, sondern hinsichtlich einiger Persien angrenzenden Gebiete, welche dieser Region zweifellos zugetheilt werden müssen. Was Persien selbst anbetrifft, so bleibt Blanford's bekanntes Werk immer noch die Grundlage für weitere Forschungen. Die grosse Arbeit Canon Tristram's über die Fauna und Flora Palästinas, welche von der Ray Society herausgegeben werden sollte, ist zum Bedauern aller Zoologen noch immer nicht erschienen. Im vergangenen Jahre hat Tristram wiederum das von ihm mit so vielem Glücke erforschte Land besucht und in dem letzten Hefte des *Ibis* begonnen, seine ornithologischen Notizen, die er während seiner Reisen in Syrien, Mesopotamien und Süd-Armenien gesammelt hat, zu veröffentlichen. Von Danford's neuer Arbeit über die Vögel Klein-Asiens ist bis jetzt nur die Einleitung erschienen. Hoffen wir, dass derselben bald Weiteres folgen wird. Ueber die Vogelwelt der Insel Cypren berichtet ein Aufsatz unseres Mitgliedes August Müller im *Journal für Ornithologie*. Ueber ein Gebiet dieser Region haben wir treffliche Aufsätze erhalten. In den Arbeiten der Kasaner Naturforschenden Gesellschaft hat Modest Bogdanow eine umfangreichere Arbeit über die Vögel des Kaukasus veröffentlicht, welche den augenblicklichen Stand unserer Kenntniss dieses interessanten gebirgigen Grenzgebietes repräsentirt. Leider erschien die Arbeit in russischer Sprache. Es ist mir vielleicht gestattet auf einen eingehenden Bericht hinzuweisen, welchen ich im *Journal für Ornithologie* über diese Veröffentlichung Bogdanow's gegeben habe. Es finden sich daselbst auch die Beschreibungen der von dem russischen Forscher aufgestellten fünf neuen Arten, die gleichfalls

russisch veröffentlicht worden sind, in deutscher Sprache. Auch von Radde in Tiflis dürfen wir in einiger Zeit ein grösseres Werk über die Vögel seines Adoptivvaterlandes erwarten.

Nach dieser kurzen und aphoristischen Besprechung und Aufzählung der Arbeiten, welche sich mit der Avifauna der palaearktischen Region befassen, will ich nun versuchen, Ihnen einen ähnlichen Ueberblick über das Wichtigste zu geben, das in der aethiopischen Region gearbeitet worden ist. Beginnen wir mit West- und Südwest-Africa.

Prof. Barboza du Bocage in Lissabon hat durch die Vollendung seines grossen Werkes: Ornithologie d'Angola uns zu vielem Danke verpflichtet. Diese fleissige Arbeit des bekannten portugisischen Ornithologen enthält Alles, was wir bis jetzt über die Avifauna Südwest-Africas wissen. Es sind hier nicht nur die Sammlungen von Branca, Anchieta, Monteiro und anderen portugisischen Sammlern und Reisenden verwerthet und bearbeitet, sondern auch mit grösster Sorgfalt die Veröffentlichungen benutzt worden, welche wir Reichenow, Sharpe, Bouvier und anderen Ornithologen verdanken. Barboza fährt übrigens nach der Vollendung seines grossen Werkes fort, Material über die Vogelfauna West-Africas in seinen bekannten Listen über die Vögel der portugisischen Besitzungen in Africa zu publiciren. Wie Sie Alle wissen hat West-Africa zuerst und ziemlich ausschliesslich den Forschungsreisen als Ausgangspunkt gedient, welche von Seiten der Africanischen Gesellschaft in Deutschland ausgerüstet worden sind. Wie Sie ferner wissen, haben fast alle diese Reisen der Ornithologie nicht unwesentliche Bereicherung gebracht. Ueber die Sammlungen Falkenstein's, die von den ersten Reisen heimgebracht wurden, sowie über die Bearbeitung derselben durch Reichenow habe ich bereits vor fünf Jahren berichtet. Heute kann ich auf die reichen Sammlungen hinweisen, welche von Otto Schütt und dessen Begleiter Paul Gierow sowie von dem Major v. Mechow theils im portugisischen West-Africa theils im Innern des Continentes gesammelt worden sind und in Cabanis und Reichenow ihre Bearbeiter gefunden haben. Vor wenigen Monaten haben Paul Gierow und A. Theus, welcher Letztere Major v. Mechow auf dessen letzter Reise begleitet hatte, Europa von neuem verlassen, um im Auftrage des Königs der Belgier eine neue Forschungsreise in das Innere Africas zu unternehmen. Bei dem regen Eifer und der tüchtigen Vorbildung für wissenschaftliches Sammeln, welche beide Reisende in hohem Grade besitzen, dürfen wir wieder

auf Ausbeute hoffen, die sicher unsere Kenntniss der Avifauna jener Gebiete auf's neue fördern wird.

Wir gelangen nun nach Süd-Africa. Hier ist nicht viel zu berichten. Sharpe's neue Bearbeitung von Layard's Birds of South Africa ist noch immer nicht vollendet, obgleich dieselbe bereits im Jahre 1875 begonnen worden ist. Ueber die Ornithologie von Transwaal besitzen wir die Beobachtungen Th. Ayre's, welche von John H. Gurney im Ibis veröffentlicht worden sind. Auch Barboza hat eine kleine Uebersicht über die Vögel gegeben, welche der kühne portugisische Reisende Major Serpa Pinto in Transwaal und im Gebiete des Zambesi gesammelt hat. Leider nur ein Bericht über einige 40 Arten. Von ausserordentlichem Interesse, besonders in biologischer Hinsicht, ist das von Holub und von Pelzeln gemeinsam herausgegebene Werk: Beiträge zur Ornithologie Süd-Africas, welches die Beobachtungen enthält, die der erste der Verfasser auf seinen langjährigen Reisen im Gebiete des Zambesi und im Matabelelande gesammelt hat.

Unsere Kenntniss der Avifauna Ost-Africas ist in den letzt verfloßenen fünf Jahren ganz bedeutend gefördert worden. Wie Sie Alle wissen, hat sich Herr Dr. Fischer, dessen ich bereits in meinem früheren Berichte erwähnen konnte, in Zanzibar als Arzt niedergelassen und von dort aus reiche ornithologische Sammlungen nach Berlin an Dr. Reichenow gesendet, welche theils von Reichenow allein, theils in Gemeinschaft mit dem Sammler; bearbeitet worden sind. Sie finden darüber eine Reihe von Veröffentlichungen in unserem Journal. Der ausserordentlichen Energie und dem Sammeleifer Dr. Fischer's dankt die ornithologische Wissenschaft die Entdeckung des prächtigen *Cosmopsarus regius*, der schönen *Corythaix Fischeri* und *Reichenowi*, sowie der eigenartigen *Linura Fischeri*. Herr Dr. Fischer rüstet sich augenblicklich für eine Reise in das Innere des ostafrikanischen Continentes, nach deren Beendigung er nach Europa zurückzukehren gedenkt. In demselben Gebiete wie Fischer sammelt auch der englische Consul Dr. Kirk in Zanzibar, wenn gleich mit weit geringerem Glück als Jener. Seine Sammlungen wurden von Shelley in London bearbeitet. Die Veröffentlichungen darüber finden Sie im Ibis und in den Proceedings der Zoological Society in London. Auf die Bearbeitung der Sammlungen, welche J. M. Hildebrandt in Gemeinschaft mit von Kalkreuth im Gebiete von Zanzibar und Mombassa gemacht hat, durch Cabanis habe ich bereits in meinem früheren Berichte hin-

weisen können. Von ganz ausserordentlicher Bedeutung für unsere Kenntniss der Vogelwelt Ost-Africas sind auch die reichen Sammlungen, welche der für die Ornithologie unermüdlich thätige deutsche Forscher Dr. Schnitzler aus Schlesien, oder, wie sein officieller ägyptischer Titel jetzt lautet, Dr. Emin Bey, in den Aequatorial Provinzen Aegyptens, deren Gouverneur der Genannte ist, besonders in der Umgegend von Ladó, der Hauptstadt des Gebietes, gesammelt hat. Dr. Hartlaub in Bremen hat diese Sammlungen erhalten und über dieselben in den Proceedings der Zoological Society, in den Abhandlungen des Bremer naturhistorischen Vereins sowie in dem Journal für Ornithologie wiederholt Bericht erstattet. Noch das jüngst erschienene Heft unserer Zeitschrift bringt einen Aufsatz aus der Feder Hartlaub's über einige neue Vögel aus dem oberen Nilgebiete, welche Dr. Emin Bey auf einer kürzlich zurückgelegten Reise von Laboré über Tadibek nach Fatiko gesammelt hatte. Neben zwei neuen Gattungen, *Sovella* und *Eminia*, wurde eine grosse Anzahl neuer Arten aus den Sammlungen Emin Bey's durch Hartlaub beschrieben. Neben Dr. Fischer, Hildebrandt und Dr. Emin Bey muss ich noch eines vierten deutschen Reisenden Erwähnung thun, der gleichfalls auf africanischem Boden ornithologisch thätig ist. Es ist der im Auftrage des Königs der Belgier und der africanischen Gesellschaft in Deutschland reisende Dr. Richard Böhm, der den Meisten der Anwesenden persönlich bekannt, und dessen Reisen im Innern des africanischen Continentes allerseits mit dem grössten Interesse verfolgt worden sind. Eine grössere Sendung der Sammlungen Böhm's, welche in dem Gebiete von Zanzibar, in Ugogo, Tabora, auf dem Marsche nach Kakoma sowie im Gebiete dieses letzten Ortes gesammelt worden sind, ist in die Heimath gelangt. Dr. Reichenow hat aus derselben eine Anzahl neuer Arten beschrieben, von denen besonders ein schöner neuer Bienenfresser, *Melittophagus Boehmi*, erwähnt zu werden verdient. Nach den handschriftlichen sorgfältigen Notizen des Reisenden habe ich eine Uebersicht der von Dr. Böhm bis jetzt gesammelten Vögel zusammengestellt, welche demnächst im Journal für Ornithologie erscheinen wird. Die Sammlungen Böhm's beanspruchen ein besonderes Interesse, da sie meist aus Gegenden stammen, in denen bisher noch nie ornithologisch, wie überhaupt zoologisch, gesammelt worden ist. In der Hauptsache zeigt das von Böhm durchforschte Gebiet in zoogeographischer Beziehung den Charakter des ostafrikanischen Küstengebietes, doch treten in demselben bereits

eine Anzahl von Arten auf, wie *Nocichla gutturalis* Boc., *Parus rufiventris* Boc. u. a., welche als central-africanische betrachtet werden müssen, und welche hier im Gebiete von Kakoma wahrscheinlich die östliche Grenze ihres Verbreitungsdistrictes finden, wie ihnen die östlichen Landstriche des von den Portugiesen erforschten West-Africa als westlichste Verbreitungsgrenzen dienen. Böhm hat selbst eine Anzahl von Aufsätzen nach Europa geschickt, mit deren Veröffentlichung im Journal für Ornithologie, sowie im Ornithologischen Centralblatte vor kurzem begonnen worden ist, und welche besonders reiches biologisches Material enthalten. Sie liefern einen glänzenden Beweis von der ausserordentlichen Beobachtungsgabe des Reisenden und bringen eine Fülle der werthvollsten Notizen. Wenn es sich in Zukunft darum handeln wird, die Erforscher des Lebens der africanischen Vögel zu nennen, so wird neben Brehm, Heuglin und Hartmann auch Böhm's stets ehrenvoll gedacht werden müssen.

Ich darf dies Gebiet nicht verlassen, ohne wenigstens kurz Ihre Aufmerksamkeit auf die erfolgreiche Erforschung der Insel Socotora, welche bis dahin als vollständige terra incognita galt, zu lenken. Prof. Balfour und Dr. Riebeck haben die Insel besucht und dort gesammelt. Selater und Hartlaub haben die Sammlungen bearbeitet. Es hat sich gezeigt, dass die Insel in ornithologischer Beziehung vollständig ostafrikanischen Charakter trägt und nur einzelne insulare Formen, wie z. B. die Gattung *Rhynchostruthus*, besitzt.

Bei weitem weniger als in Ost-Africa ist in Nordost-Africa ornithologisch in den letzten Jahren gearbeitet worden. Einige geringe Veröffentlichungen behandeln das Gebiet. Sie geben wenig Neues. Das Gleiche kann ich getrost von Arabien sagen, welches nach wie vor in ornithologischer Beziehung als terra incognita zu betrachten ist.

Weitere Aufschlüsse dagegen sind uns über die Lemurische Subregion geworden. Das grossartig angelegte Werk über die Naturgeschichte Madagascars von Alphons Milne-Edwards und Alfred Grandidier schreitet rüstig vorwärts und verspricht, einmal vollendet, ein ausserordentlich wichtiges Werk über Madagascar zu werden. Neben dieser mit prächtigen Abbildungen versehenen Veröffentlichung sind noch eine ganze Anzahl kleinerer Arbeiten erschienen, welche zur Erweiterung unserer Kenntniss der lemurischen Avifauna beitragen. In dem *Nyt Magazin for Naturvidens-*

kaberne hat Leonhard Stejneger ein Paar kleine Beiträge zur Ornithologie Madagascars veröffentlicht; und in den Proceedings der Zoological Society hat Edw. Bartlett einen Bericht über die Arten erstattet, welche Thomas Waters in Südost-Madagascar gesammelt hat. Ueber die Insel Rodriguez, die Comoren und Seychellen, die sämmtlich dieser Subregion angehören, haben R. B. Sharpe, B. Tristram, E. Shelley und E. Oustalet wiederholt geschrieben.

Verlassen wir die aethiopische und gehen zur indischen Region über. Unsere erste Betrachtung soll der Vogelwelt Britisch-Indiens und der angrenzenden Districte gewidmet sein.

Es ist unmöglich, die einzelnen Arbeiten an dieser Stelle aufzuführen, welche sich mit der Avifauna dieses Gebietes beschäftigen. Wie bereits in früheren Jahren, so ist auch in den letztverflossenen in Indien ausserordentlich viel für die Kenntniss der Vogelwelt dieses weiten und ausgedehnten Gebietes gethan worden. Ein Blick in die speciell indischer Ornithologie gewidmeten Stray Feathers sowie in die letzten Jahrgänge des Ibis zeugen von der ausserordentlichen Thätigkeit, die sich auf indischem Boden entfaltet. Treffliche Localarbeiten über bisher unerforschte Districte, Mittheilungen zu früher bereits veröffentlichten Arbeiten sowie umfangreiche Listen und compilerische Zusammenstellungen sind in grosser Anzahl erschienen. Ausserordentlich thätig ist der treffliche Herausgeber der vorerwähnten indischen Zeitschrift, der bekannte Allan Hume in Calcutta. Ausserdem sind zu nennen: B. Doig, J. A. Murray, E. A. Butler, O. Ball, V. Legge, W. Davison, J. Skully, J. Biddulph und Godwin Austen. Allen danken wir treffliche Arbeiten. Biddulph und Skully behandelten die Avifauna Gilgits, Ball die des Godavery Thales, Butler und Doig die von Sindh, Wardlaw-Ramsay und C. Swinhoe die von Afganistan, Skully Nepal und G. Vidal die von Süd-Koukan. Ohne Mühen liesse sich diese Aufzählung weit vergrössern. Hume hat eine recht brauchbare Liste der Vögel Indiens „A rough tentative List of the Birds of India“ veröffentlicht, welche 1788 Arten aufzählt. Legge hat sein umfangreiches grosses dreibändiges Werk: „A History of the Birds of Ceylon“ vollendet, eines der besten Werke, welche in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Ornithologie erschienen sind. Auch von dem berühmten Prachtwerke J. Gould's „The Birds of Asia“, welches nach dem Tode des Verfassers durch R. B. Sharpe vollendet werden wird, sind mehrere Lieferungen erschienen, welche

den Beweis liefern, dass das Werk in dem Sinne des verstorbenen Autors wird zu Ende geführt werden.

Seitdem Robert Swinhoe todt ist, ist es auf dem Gebiete central- und südchinesischer Avifauna still geworden. Nur Weniges ist inzwischen über dieses Gebiet veröffentlicht. Das Juli-Heft des diesjährigen Ibis brachte eine kleine Arbeit des Reverend H. Slater über eine am Yang-tse-kiang gemachte Vogelsammlung. Von grösserer Bedeutung für die Kenntniss der Avifauna dieses Gebietes ist das grosse zweibändige Werk John Anderson's: *Anatomical and Zoological Researches comprising an Account of the zoological results of the two expeditions to Western Yunnan*. Im demselben sind die Resultate der Forschungen niedergelegt worden, welche John Anderson auf seinen Reisen in den Jahren 1868 und 1875 in dem westlichen Yunnan, jenem interessanten Grenzgebiete zwischen Centralchina und Burmah, zu machen Gelegenheit gehabt hat.

Auch über Burmah, Siam und Cochinchina, welche Gebiete man mit Recht als eine eigene Subregion der indischen Region betrachtet, kann ich Ihnen nur Wenig mittheilen. E. Oustalet hat in einer wenig zugänglichen Zeitschrift, dem *Bulletin de la Société Philomatique*, einige neue Arten aus Cochinchina beschrieben, während Georges Tirant eine Gesamtübersicht der Vogelwelt des südlichen Theiles des genannten Landes in dem *Bulletin du comité agricole et industriel de la Cochinchine* (1878) veröffentlicht hat. Die Arbeit ist mehr compilerischer Art. 353 Arten werden kurz aufgeführt und besprochen. Seinen früheren trefflichen Arbeiten über die Oo- und Nidologie Burmesischer Vögel hat Eugene W. Oates weitere Nachträge in den *Stray Feathers* folgen lassen.

Ueber die Vögel der malayischen Halbinsel haben vornehmlich C. F. Bingham und Allan O. Hume geschrieben. Der erstgenannte Ornitholog behandelt in verschiedenen Arbeiten die Vögel von Tenasserim, der letztere die der westlichen Hälfte der malayischen Halbinsel. Hume führt in den einzelnen Beiträgen für das von ihm durchforschte Gebiet 455 Arten auf, von denen nicht weniger als 119 Arten, eine beträchtliche Anzahl, der malayischen Halbinsel eigenthümlich zu sein scheinen. Bei der Besprechung dieser Region muss ich Ihre Aufmerksamkeit auch auf eine längere im Ibis für 1881 und 1882 veröffentlichte Arbeit des Lieutenant R. Kelham lenken, welche sich: „*Ornithological Notes made in the Straits Settlements and in the Western States of the Malay Peninsula*“ betitelt. Kelham durchforschte in den 3 Jahren seines Aufenthalts

vornehmlich das Gebiet von Singapore sowie Theile der Eingeborenenstaaten von Perak und Larut, bisher wenig erforschte Gebiete. In seinen Veröffentlichungen finden sich eine Menge interessanter biologischer Mittheilungen. Ueber die kleine an der Westküste Malaccas gelegene Insel Salanga, auf der der deutsche Consul Weber gesammelt hat, wird im nächsten Hefte unseres Journals eine umfangreiche und eingehende Arbeit unseres Mitgliedes Dr. August Müller erscheinen.

Betrachten wir die ostindischen Inseln und die Philippinen.

Seinen Arbeiten über Borneo hat Sharpe weitere folgen lassen, welche eine Fülle neuen Materials enthalten und im Ibis und in den Proceedings der Londoner zoologischen Gesellschaft veröffentlicht worden sind. Sie behandeln Sammlungen aus den Gebieten von Sarawak, Lumbidan, im nordwestlichen Theile der Insel, und von dem Kina Balou-Berge, jenem 4175 Meter hohen im Norden der Insel gelegenen Gebirgskegel. Ferner behandelt eine Arbeit die Vögel der an der Nordwestküste Borneos gelegenen kleinen Labuaninsel, auf welcher Ussher und Treacher gesammelt hatten. Auch v. Pelzeln hat in den Sitzungsberichten der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft über Borneo geschrieben. Er bearbeitete die Sammlungen, welche Dr. Breitenstein in der Umgegend von Bandjermasin zusammengebracht hat. Ferner schrieb W. Blasius in Braunschweig eine Reihe von Arbeiten zur Avifauna Borneos. Auf Java sind vornehmlich der leider zu früh verstorbene C. Buxton und O. Forbes ornithologisch thätig gewesen. Die Sammlungen Beider hat Francis Nicholson bearbeitet und im Ibis veröffentlicht. Ueber die Insel Celebes ist mit Ausnahme einer kleinen Arbeit A. B. Meyer's im Ibis nichts geschrieben worden. Mehr haben wir dagegen über Sumatra erhalten. Salvadori hat in einer trefflichen Arbeit in den Annali del Museo civico di Storia naturale di Genova über die reichen Sammlungen Bericht erstattet, welche Odoardo Beccari in den Monaten Juni bis September des Jahres 1878 in dem westlichen Theile Sumatras zusammengebracht hat. 24 neue Arten wurden durch diese Arbeit der Wissenschaft zugeführt. In den Proceedings für 1880 findet sich eine kleine Veröffentlichung Wardlaw-Ramsay's, welche gleichfalls einen Beitrag zur Kenntniss der Avifauna Sumatras liefert. Sie berichtet über die Sammlungen, welche Carl Bock im Auftrage Lord Tweeddale's, des Onkels von Wardlaw-Ramsay, in der Umgegend von Padang gesammelt hat. Um unsere Kenntniss der Philippinen hat sich der vorgenannte,

bereits verstorbene Tweeddale die grössten Verdienste erworben. Mit Recht galt er als der bedeutendste Kenner der Vogelwelt dieser Inseln. In seinen Berichten in den Proceedings der Londoner Zoologischen Gesellschaft finden wir die Sammlungen eingehend und kritisch bearbeitet, welche der von ihm hinausgesandte Forscher Arthur Everett auf den verschiedensten Eilanden der Philippinen gesammelt. Seine letzten Arbeiten behandeln noch die interessanten Gebiete von Zamboanga auf Mindanao und der Insel Basilan. Nach Tweeddale's Tode ist Nichts von Bedeutung über die Vogelwelt der Philippinen geschrieben worden. Dr. Kutter hat einen ersten Beitrag zur Avifauna der Philippinen im Journal veröffentlicht, dem wahrscheinlich weitere folgen werden.

Diese Inselgebiete des stillen Oceans und des chinesischen Meeres schliessen die indische Region ab. Wir gelangen nun zur Betrachtung der nearetischen.

Auch heute bin ich wieder, wie vor fünf Jahren, gezwungen, nur einen kleinen Hinweis in Bezug auf die Arbeiten geben zu können, welche die nordamericanische Avifauna behandeln. Man ist hier in ganz ausserordentlichem Masse thätig gewesen und hat eine Fülle von Material zu häufen verstanden. Das der americanischen Ornithologie gewidmete Bulletin of the Nuttall Ornithological Club bringt treffliche und gediegene Localarbeiten, welche ein beredtes Zeugniß dafür ablegen, dass man systematisch die Lücken zu füllen bestrebt ist, die sich in der heimischen Vogelkunde zeigen. Wenn ich in den Berichten, welche alljährlich den Fortschritten in der Ornithologie gewidmet sind, die Abtheilungen überschauere, welche speciell die nordamericanischen Arbeiten behandeln, so muss ich zu der Ueberzeugung kommen, dass es an dieser Stelle nicht rathsam erscheint, die Namen derjenigen zu nennen, welche sich besondere Verdienste um die Erforschung der Vogelwelt dieses Gebietes erworben haben. Selbst hier sind der Namen zu viele und die Auswahl ist zu schwer. Ich begnüge mich daher zu constatiren, dass in Nord-America in heimischer Ornithologie ganz ausserordentlich viel gearbeitet, und dass die Zeit nicht mehr allzu fern sein wird, in der wir alle Theile dieses ausgedehnten Gebietes den weitesten Umrissen nach in ornithologischer Beziehung kennen werden.

Ueber Grönland ist einiges Neue zu berichten. Reinhardt in Copenhagen hat über dieses Gebiet geschrieben. Die americanische Nordpolexpedition von E. Bessels bringt ornithologische Beob-

achtungen von der Westküste Grönlands, ebenso L. Kumlien in seinen Contributions to the Natural History of the Arctic America, made in Connection with the Howgate Polar Expedition in den Jahren 1877—1878.

Der nearctischen reiht sich die neotropische Region an. Beginnen wir mit dem ersten Gebiet dieser Region, der central-americanischen Subregion. Während ich in meinen früheren Mittheilungen von keinem Fortschritt in diesem Gebiete berichten konnte, kann ich heute Ihre Aufmerksamkeit auf das grossartig angelegte Werk hinlenken, welches die Zoologie und Botanik dieses interessanten Gebietes behandelt. Wenn erst einmal vollendet, wird F. du Cane Godman's und Osbert Salvin's Werk: *Biologia Centrali Americana, or Contributions to the Knowledge of the Fauna and Flora of Mexico and Central America*, für die Kenntniss dieser Region von der allergrössten Bedeutung sein. Bei dem Umfange des grossen splendide ausgestatteten Werkes und dem damit verbundenen, wenigstens nach deutschen Begriffen, hohen Preise ist nur zu bedauern, dass die einzelnen Abtheilungen nicht allein zu haben sind, sondern dass man gezwungen ist, das ganze Werk zu erwerben. Ueber Guatemala hat A. Boucard in den *Annales de la Soc. Linnéenne de Lyon* eine kleine Arbeit veröffentlicht, welche nur mit grösster Vorsicht zu benutzen ist. Eine Menge der darin enthaltenen Angaben sind unklar und unzuverlässig, andere sogar falsch und irrthümlich.

Bei der Betrachtung der anden- oder columbischen Subregion finden wir eine Anzahl tüchtiger Arbeiten, die viel zur Aufhellung jener Gebiete beigetragen haben. Betrachten wir der geographischen Lage nach die einzelnen Staaten, welche dieser Subregion zugetheilt werden müssen, und beginnen mit Venezuela. Mit Ausnahme einiger neuen Arten, welche Graf Berlepsch aus Venezuela beschrieben hat, ist über dieses Gebiet nichts Neues veröffentlicht worden, um so mehr aber aus dem angrenzenden Columbia. In der Sierra Nevada von Santa Martha, welche bis zu einer Höhe von 17000' erstiegen wurde, hat F. Simons umfangreiche Sammlungen gemacht, welche Osbert Salvin und Du Cane Godman im Ibis bearbeitet haben. Das Gebiet war bisher eine vollkommene terra incognita. Mit Ausnahme der directen Umgegend von Santa Martha wusste man von der Fauna dieses Gebirgszuges absolut nichts. Ferner veröffentlichten die vorgenannten englischen Ornithologen eine Arbeit über die Sammlungen, welche von dem verstorbenen T. K. Salmon

in dem Gebiete von Antioquia gemacht worden sind. Es ist dies eine umfassende Arbeit, welche auch eine Uebersicht über die früheren, dieses Gebiet behandelnden Veröffentlichungen giebt, sowie interessante Bemerkungen über die Verwandtschaft der Ornis Antioquias mit der von Bogota, Ecuador und Panama mittheilt. 21 neue Arten wurden durch diese Arbeiten bekannt gemacht. Ueber Ecuador danken wir du Cane Godman und Osbert Salvin gleichfalls treffliche Arbeiten über die Sammlungen C. Buckley's, welche 19 neue Arten enthielten. Auch v. Pelzeln hat über die Vögel dieses Gebietes in den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft wiederholt geschrieben. Ueber die Avifauna von Peru hat Taczanowski auf Grund der Sammlungen Stolzmann's und Jelski's in den Proceedings der Londoner zoologischen Gesellschaft eine Anzahl trefflicher Arbeiten veröffentlicht. Was nun den südlichsten Staat anbetrifft, der dieser Region angehört, Bolivien, so müssen wir der ausserordentlich grossartigen Sammlungen gedenken, welche C. Buckley hier zusammengebracht hat, und die nicht weniger als 502 Arten enthielten, von denen 19 sich als neu erwiesen. Den Bericht über diese Sammlungen erstatteten Du Cane Godman und Salvin in den Proceedings der Londoner Gesellschaft.

In der Patagonischen Subregion haben wir den Tod eines ausserordentlich tüchtigen Forschers zu beklagen. Wie Sie Alle wissen, ist Derjenige, welcher in den letzten Decennium so viel für die Erforschung der Avifauna dieses Gebietes gethan hat, Henry Durnford, am 11. Juli 1878 zu Salta gestorben. Der Ibis des Jahres 1880 bringt einen Abdruck des Tagebuches, welches der unglückliche Forscher auf seiner letzten Reise von Tucuman nach Salta geführt hatte. Salvin bearbeitete später die auf dieser Reise gesammelten Vögel, unter denen sich eine Anzahl Arten fanden, welche Burmeister während seiner La Plata-Reise nicht gesammelt und beobachtet hatte. Ernest Gibson hat Mehreres über die Vögel von Cap San Antonio, Buenos Ayres, geschrieben. Cabanis und Scater haben über einzelne Arten berichtet, welche Prof. Döring und Schulz in der argentinischen Republik gesammelt haben.

Unsere Kenntniss der Avifauna der antillischen Subregion ist Dank der vortrefflichen Arbeiten Fred. A. Ober's in den letzten fünf Jahren ganz bedeutend gefördert worden. Sie wissen, dass der erwähnte Reisende im Auftrage der Smithsonian Institution lange Jahre die Antillen allein zu dem Zwecke durchforscht hat,

die Vogelwelt dieses Gebietes klar zu stellen. Und manche Lücke in unserer Kenntniss ist durch seine Untersuchungen gefüllt worden. Die Sammlungen Ober's bearbeitete sämmtlich George N. Lawrence in den Proceedings des United States National Museum. Wir finden daselbst Arbeiten über die Vögel der Grenadinen, Martinique und Guadeloupe. Ein Generalcatalog giebt eine Uebersicht der Vögel der kleinen Antillen, nämlich von Barbuda, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Vincent und Grenada. Treffliche Notizen enthalten auch die „Camps in the Caribbees“, in denen Ober seine Reisen beschrieben hat. Aber auch andere Forscher sind noch in diesem Theile der neotropischen Region thätig gewesen. Charles Cory, Moore und Brace haben über die Vögel der Bahamas, Gundlach über Cuba und Porto-Rico, J. A. Allen über Santa-Lucia, Ernest Lister über St. Vincent, Newton über Jamaica und Sclater über Santa Lucia und Montserrat geschrieben. Die Sammlungen auf der letztgenannten, bisher ornithologisch vollkommen unbekanntem Insel wurden von Eduard Sturge gemacht und an Sclater gesendet. Leider ist Sturge in dem frühen Alter von 32 Jahren gestorben und den Forschungen auf Montserrat ist damit für den Augenblick wenigstens ein Stillstand geboten. Die Forschungen der letzten fünf Jahre haben viel zur Klärung dieses Gebietes, welches noch bis zum Jahre 1875 so ausserordentlich wenig bekannt war, beigetragen.

In der australischen Region ist vornehmlich E. P. Ramsay thätig gewesen. Derselbe hat eine grosse Anzahl von Arbeiten in den Proceedings der Linnean Society of New South Wales veröffentlicht, welche nicht unwesentlich dazu beitragen, unsere Kenntniss der Avifauna der Gebiete Australiens zu erweitern.

Die Ornithologie Neu-Guineas und der angrenzenden Inseln hat auch in den letztverflossenen fünf Jahren starke und wichtige Bereicherungen erfahren. Sie wissen, dass vornehmlich italienische Reisende, ich nenne hier Beccari, d'Albertis und Bruyn, auf jenem höchst interessanten Gebiete seit Jahren thätig gewesen sind, und dass die reichen Sammlungen derselben sämmtlich zur Bearbeitung an Prof. Graf Tommaso Salvadori in Turin gelangten. Eine Fülle neuer und überraschender Formen hat die Vogelkunde dem Eifer jener Forscher zu danken. Keine Sammlung erreichte Europa, die nicht Neues unserer Kenntniss zuführte. Die umfassenden Studien, welche Salvadori an diesen Sammlungen machen konnte, sowie die kritische Benutzung der Arbeiten, welche von anderen

Ornithologen über das Neu-Guineagebiet erschienen sind, haben das Material zu einem Werke gegeben, welches bald vollendet in drei grossen starken Quartbänden vor uns liegen wird. Die beiden ersten Bände sind bereits erschienen. Es ist dies die „Ornitologia della Papuasias e delle Molucche (Torin 1880—1882). Dieses Werk ist eine der grossartigsten Erscheinungen, welche in den letzten fünf Jahren auf dem Gebiete der Ornithologie veröffentlicht worden sind und kann direct als epochemachend für unsere Kenntniss der Avifauna Papuasiens bezeichnet werden. Neben diesem grossen Werke hat Salvadori noch eine beträchtliche Anzahl kleiner Arbeiten veröffentlicht, welche Sie in den *Annali del Museo Civico di Storia naturale di Genova*, in den *Proceedings der Londoner zoologischen Gesellschaft*, sowie im *Ibis* veröffentlicht finden. Eine in der erstgenannten Zeitschrift in Gemeinschaft mit d'Albertis veröffentlichte Arbeit behandelt die Vögel, welche der genannte italienische Reisende in den Jahren 1876—1877 an dem Fly-Flusse gesammelt. Dieses Gebiet war bis zum Jahre 1875 geographisch wie zoologisch vollkommen unbekannt. Es wurden hier eine Anzahl von Arten gesammelt, welche bisher als specifisch australische galten, sowie solche, welche man bisher nur von den Aruinseln kannte. Ferner fanden sich hier Arten, welche im Norden Neu-Guineas durch nahe verwandte, aber nicht identische, ersetzt werden. Kurzum, ein höchst interessantes Gebiet. d'Albertis hat auch ein Werk über seine gesammten Reisen in Neu-Guinea veröffentlicht, welches in italienischer und englischer Sprache erschienen ist und besonders viele interessante biologische Einzelheiten enthält. Neben Salvadori und d'Albertis haben auch E. P. Ramsay und R. B. Sharpe, sowie E. Oustalet, Vieles über die Vogelwelt Papuasiens veröffentlicht und dadurch unsere Kenntniss dieser Gebiete um ein Bedeutendes gefördert. Ehe ich dieses Gebiet verlasse, will ich noch auf die Fortsetzung des grossen Gould'schen Prachtwerkes: *The Birds of New Guinea and the adjacent Papuan Islands*, welches sich den übrigen Gould'schen Publicationen würdig an die Seite stellt, erwähnen. Auch die Vollendung dieses Werkes ruht nach dem Tode Gould's in den bewährten Händen R. B. Sharpe's in London.

Die Erweiterung unserer Kenntniss der Avifauna der Salomons-Inseln, von Neu-Caledonien, Neu-Britannien, sowie der übrigen dieser zoologischen Subregion der australischen Region angehörenden Inseln, danken wir vornehmlich dem Eifer der beiden Layards, mit welchem diese bewährten englischen Zoologen jene fernen Ge-

biete des stillen Oceans erforschen. Sie haben meist im Ibis zahlreiche und werthvolle Veröffentlichungen über die Vögel Neu-Caledoniens, der Freundschafts-Inseln, der Neu-Hebriden, der Salomons-Inseln, der Duke-of-York-Inseln, sowie von Neu-Britannien gegeben. Ausser diesen beiden Ornithologen haben noch Ramsay, Salvin, Selater, Salvadori und ferner H. B. Tristram über die Vögel der hierhergehörenden Inseln geschrieben.

Die pacifische Region.

Die grösste Anzahl der Arbeiten, welche diese Region behandeln, und welche in der Hauptsache Nachträge zu früher veröffentlichten Untersuchungen bieten, finden Sie in den Transactions und Proceedings des New-Zealand Institute. So hat der bekannte Forscher auf diesem Gebiete W. L. Buller hier einen Nachtrag zu seinen „Birds of New-Zealand“ veröffentlicht. Ueber die Vögel des Okarilo-Districtes berichtet eingehend A. Hamilton, während W. Kirk besonders auffallenden Arten Neu-Seelands seine Aufmerksamkeit zuwendet.

In den polynesischen Inseln ist vornehmlich Otto Finsch aus Bremen thätig, der im Auftrage und mit dem Gelde der preussischen Academie der Wissenschaften jene Inseln des stillen Oceans bereist und seine Berichte in englischen Zeitschriften veröffentlicht.

Ueber die Sandwich-Inseln hat ebenfalls Finsch geschrieben. Selater berichtet in einem Artikel im Ibis über die Fortschritte, welche unsere Kenntniss der Avifauna dieser Inseln seit 1871 erfahren. Wir kennen bis jetzt von dort 17 *Passeres*, 1 *Accipiter*, 2 *Anseres* und 3 *Fulicariae*. Ich muss hier auch noch eine Arbeit B. S. Dole's erwähnen, welche eine Liste der Vögel Hawaiis giebt und in einem wenig zugänglichen Journale, dem Hawaiian Annual für 1878, publicirt worden ist.

Den vielen Berichten, die ich Ihnen vor fünf Jahren über die Arbeiten über die Vögel der Kerguelen mittheilen konnte, kann ich heute noch einen hinzufügen. Prof. Studer in Bern, welcher als Zoologe die preussische Expedition zur Beobachtung des Venusdurchganges auf S. M. S. Gazelle begleitete, hat im Archiv für Naturgeschichte eine Arbeit über die Fauna von Kerguelensland veröffentlicht, ein Verzeichniss der bis jetzt auf jenen Inseln beobachteten Thierspecies nebst kurzen Notizen über Vorkommen und geographische Beziehungen.

Dieser Hinweis auf die Arbeiten über die Avifauna der Ker-

guelen mag den Schluss meines Berichtes bilden. In der kurz bemessenen Zeit, welche mir an dem heutigen Tage für meinen Vortrag zur Verfügung steht, wird es zur Unmöglichkeit, Ihnen auch nur annähernd die wichtigsten Arbeiten zu nennen, welche auf dem Gebiete faunistischer Ornithologie in den letztverflossenen fünf Jahren erschienen sind. Und es wäre das auch von geringem Nutzen. Aus den wenigen Mittheilungen, die ich Ihnen machen durfte, werden Sie gewiss die Ueberzeugung gewonnen haben, dass man in der Weiterforschung nicht müßig gewesen ist. Ein Blick in die Jahresberichte, welche an den verschiedensten Stellen über die Fortschritte auf dem Gebiete der Ornithologie veröffentlicht werden, wird Ihnen Ihr erstes Urtheil bestätigen. Dann werden Sie sehen, dass auch auf den Gebieten der Anatomie, Physiologie, Palaeontologie und Biologie der Vögel kein Stillstand, sondern ein stetig sich entwickelnder Fortschritt zu verzeichnen ist. Lücken in unserer Kenntniss der Verbreitung und des Lebens der Vögel sind immer noch vorhanden und werden noch lange vorhanden sein, aber sie sind in den letzten fünf Jahren bedeutend, ja ganz bedeutend verringert worden.

Beiträge zur Ornis des nördlichen Illinois.

Von H. Nehrling.

(Fortsetzung, s. Seite 84—97.)

XXVI. Fam. *FALCONIDAE*.

a) Genus *Falco* Linné.

136. *Falco peregrinus naevius* Ridgw. Wanderfalk; Duck Hawk. Ich habe ihn nur selten gesehen.

b) Genus *Aesalon* Kaup.

137. *Aesalon columbarius* Kp. Taubenfalk; Pigeon Hawk. Brutvogel, doch nirgends zahlreich. Im Herbst an Wald-rändern, wo sich viele kleine Zugvögel aufhalten, am zahlreichsten. Zieht im September und October südlich.

c) Genus *Tinnunculus* Vieillot.

138. *Tinnunculus sparverius* Vieill. Sperlingsfalk; Sparrow Hawk, American Kestrel. Kommt allerwärts an Wald-rändern, kleinen Gehölzen und Baumgruppen vor.

d) Genus *Pandion* Savigny.

139. *Pandion haliaetus carolinensis* Ridgw. Amerikanischer Fischadler; American Osprey. Ich habe diesen Vogel